



INSTITUT FÜR MARKTÖKOLOGIE
INSTITUTE FOR MARKETECOLOGY · INSTITUT D'ECOCOMMERCE

Öffentlicher Evaluierungsbericht

FSC – Waldbewirtschaftung Gruppenzertifizierung

Registriernummer: IMO-FM/COC-24034

Erstaudit

Bericht Nr.: 3848/03 1201 01 a

Gruppe Bodensee

Inspektion:	23.04. und 24./25.06.2003
Leitender Inspektor:	Thomas Papp-Váry, Assessor des Forstdienstes
Land:	Deutschland
Berichtsdatum:	04.09.2003

Auftraggeber

Dieser Bericht wurde im Auftrag der Gruppe Bodensee für die FSC-Zertifizierung ihrer Mitglieder erstellt.

Der Inhalt des Berichtes ist öffentlich, eine Verwendung zu Werbezwecken ist nur mit dem Einverständnis des Auftraggebers zulässig. Alle nachfolgend dargestellten Informationen sind vom Auftraggeber eingesehen und anerkannt.

Auftragszweck

Die Aufgabenstellung war, für die Gruppe Bodensee die Evaluierung der Waldbewirtschaftung gemäss dem FSC - akkreditierten IMO Standardkontrollprogramm durchzuführen. Dieser Bericht ist der öffentliche Teil von zwei Berichten und ist Grundlage für die Zertifizierung der Gruppe Bodensee durch das Institut für Marktökologie.

I. REGISTRATION FORM: PUBLIC PART

SUMMARY and BASIC INFORMATION TO BE SUBMITTED TO FSC

1. Certification Body Institute for Marketecology, IMO
2. Registration code IMO-FM/COC-24034
3. Scope of certificate Forest Management (FM) and Chain of Custody (COC):
Region Bodensee, three group members managing semi natural forests

Details of certificate holder

4. Company name Gruppe Bodensee c/o Insel Mainau GmbH
5. Contact person Mr Theo Straub
6. Business address D-78465 Insel Mainau, Germany
7. Tel. +49-7531-303307
8. Fax +49-7531-303262
9. e-mail theo.straub@mainau.de
10. WWW www.mainau.de
11. Forest products: round timber, industrial timber, fuel wood
12. Processing products: None
13. Area [ha]: Productive forest 529,5 ha, category f) Temperate forests¹
14. Latitude/Longitude: 47° 44' 18", 9° 9' 23"
15. Tenure: Private and community forests
16. Biome: Deciduous temperate European Forests
17. Forest Composition: Mixed deciduous
18. Managed as: Semi-natural forest without clearcuts
19. Species composition: all European species plus *Pseudotsuga menziesii*, *Larix kaempferi* and others
20. Age distribution: broadleaf trees: 0-160 years
conifers: 0-160 years
21. Increment (dGz 100): broadleaf trees: 1,0-8,7 m³/year*ha, conifers: 9,6-16,9 m³/year*ha
22. Annual cutting allowance: 9,8 m³
23. Kind of regeneration Natural regeneration, plantation in extraordinary cases
24. Date of first issue of certificate 03.02.2004
25. Date of expiry of certificate 31.12.2004
26. Report No. 3848/03 1201 01 a + b
27. Corresponding reports none
28. Date of inspection 23.04. and 24./25.06.2003
29. Inspectors Thomas Papp-Váry, leading (forest engineer)
Wolfram Kotzurek, (forest engineer) (only on 23.04.2003)
30. Qualification of the inspectors TP: Administrative coordinator of IMO's Dep. of Forestry and Timber plus inspector since 2000
WK: IMO inspector since 1999, lead auditor since 2000

¹ a) SLMFS (Small and low Intensity managed Forests) = Small forests: Temporary definition: < 500ha. b) Conservation of Natural Forests: conservation and no commercial, objectives. c) NTFP. d) Community Forestry: e.g. decentralised and participatory approach e) Tropical or temperate or boreal forest. f) Plantation: lacking characteristics of native ecosystems resulting from planting, sowing or intensive silvicultural treatments. Fee is applied, independently of classified in any other category.

Inhaltsverzeichnis	Seite
1	Generelle Information.....4
1.1	Waldeigentümer / Organisation der Gruppenmitglieder 4
1.2	Motivation zur Zertifizierung 5
1.3	Wald und Bewirtschaftungssystem 6
1.4	Zusammenhang mit Umwelt und Sozioökonomie 8
1.5	Produkte und Holznutzung 9
1.5.1	PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN DES WALDES 9
1.5.2	VERGLEICH VON HOLZNUTZUNG UND HIEBSSATZ 10
1.5.3	SCHNITTSTELLE DER HOLZWEITERGABE 11
2	Zertifizierungsprozess11
2.1	Standard 11
2.2	Vertragsgrundlage 11
2.3	Konsultationsprozess 11
2.4	Inspektion 11
2.5	Keine Gewichtung von Teilen der Richtlinien 12
2.6	Unabhängige Sachverständige 12
2.7	Festlegung des Zertifizierungsentscheides 12
3	FSC Konsultationsprozess.....13
3.1	Reaktion der Interessensvertreter 13
3.2	Keine Kommentare zum FSC Standard 13
3.3	Kommentare zu den Forstbetrieben 13
3.4	Schlüsse aus dem Konsultationsprozess 14
4	Handlungsbedarf14
4.1	Vorbedingung zum Gruppenmanagement 15
4.2	Vorbedingung zum Prinzip 1 15
4.3	Auflage zum Gruppenmanagement 15
4.4	Auflage zum Prinzip 1 15
4.5	Auflage zum Prinzip 2 15
4.6	Keine Auflagen zum Prinzip 3 15
4.7	Auflage zum Prinzip 4 15
4.8	Auflage zum Prinzip 5 15
4.9	Auflagen zum Prinzip 6 16
4.10	Auflagen zum Prinzip 7 16
4.11	Auflagen zum Prinzip 8 16
4.12	Auflage zum Prinzip 9 17
4.13	Empfehlungen 17
5	Zusammenfassung der Stärken und Schwächen gegenüber dem FSC Standard17
5.1	Stärken gegenüber dem FSC Standard 17
5.2	Schwächen gegenüber dem FSC Standard 18
6	Zertifizierung.....18
6.1	Zertifizierungsempfehlung 18
6.2	Expertenberichte (Peer Reviews) 18
6.3	Zertifizierungsentscheid 19
6.4	Autorisierung 19
	Anlagen.....19

1 Generelle Information

1.1 Waldeigentümer / Organisation der Gruppenmitglieder

Die Gruppe Bodensee hat sich im Frühjahr 2003 auf freiwilliger Basis zum Zweck der FSC Zertifizierung ihrer drei Mitglieder Mainau GmbH (411 ha), Landkreis Bodenseekreis mit dem Distrikt Raderach (72 ha), Gemeinde Uhldingen-Mühlhofen (42 ha) zusammengetan. Alle drei Wälder liegen im Süden Deutschlands am Bodensee im Bundesland Baden-Württemberg nahe beieinander, der Naturraum ist also vergleichbar. Unter Federführung der Mainau wurde ein Internes Managementsystem zur FSC Zertifizierung entwickelt, das die Rechte und Pflichten der Mitglieder sowie die interne Kontrolle definiert. Die Mainau fungiert als Gruppenvertretung.

Das grösste Gruppenmitglied, die Mainau, ist als privatrechtliche GmbH organisiert. An ihr trägt die Lennart Bernadotte Stiftung zu 99% Anteile. Die Hauptaktivitäten der GmbH beziehen sich auf den Erhalt, Unterhalt und die touristische Nutzung der weltbekannten 47 ha umfassenden Blumeninsel Mainau, die, nur wenige Kilometer von Konstanz entfernt, in den Bodensee hineinragt. Insgesamt werden ca. 300 Mitarbeiter in den Organisationsbereichen Gastronomie, Souvenir und Park / Garten / Forst dauerbeschäftigt. Hinzu kommen zahlreiche Saisonarbeitskräfte.

Die Bäume bzw. der Park auf der Insel selbst sind jedoch nicht Gegenstand der FSC Zertifizierung, sondern nur der unmittelbar der Insel auf dem Festland gegenüberliegende Wald. Insofern betrifft die FSC Zertifizierung auch nur den Bereich Forst. Ansprechpartner ist Herr Theo Straub. Das zuständige Forstamt, das hoheitliche Funktion ausübt, ist das Staatliche Forstamt Radolfzell.

Die beiden anderen Waldeigentümer und Gruppenmitglieder repräsentieren hingegen öffentlichen Wald: Im Landkreis Bodenseekreis sind seitens des Eigentümers die Fachämter Liegenschafts-, Umweltschutz-, und Abfallwirtschaftsamt für den eigenen Wald zuständig. Die forsttechnische Betriebsleitung ist nach Landeswaldgesetz und die Wirtschaftsverwaltung per Vertrag dem Staatlichen Forstamt Tettang übertragen. Das zuständige Forstrevier ist Friedrichshafen mit dem Revierleiter Herrn Seiss. Als Besonderheit ist im Auftrag des Bodenseekreises Dipl. Forsting. Heinrich Straub damit betraut, die Abstimmung zwischen Waldeigentümer und Revierdienst - in erster Linie hinsichtlich der Zielerfüllung des Pflege- und Entwicklungsplanes - zu garantieren. Herr Heinrich Straub ist zugleich Ansprechpartner für die FSC Zertifizierung.

Innerhalb der Gemeinde Uhldingen-Mühlhofen ist die Stadtkämmerei für den Waldhaushalt und die Finanzen zuständig. Auch hier ist die forsttechnische Betriebsleitung und die Wirtschaftsverwaltung dem örtlich zuständigen Staatlichen Forstamt, nämlich Überlingen, übertragen. Das zuständige Forstrevier ist Meersburg mit dem Revierleiter Herrn Roth. Herr Heinrich Straub wiederum unterhält das Umwelt-Audit-Büro der Gemeinde und kann auch in Uhldingen-Mühlhofen als Ansprechpartner für die FSC Zertifizierung angesehen werden. Der Leiter des Staatl. Forstamts Überlingen, Herr Dr. Strütt, ist seit Ende Juni 2003 auch kommissarischer Leiter des Forstamtes Tettang, da dessen Vorstand, Herr Frevert, durch einen tragischen Unfall ums Leben kam. Auch Dr. Strütt ist mit dem FSC Standard gut vertraut.

Forstamtsleiter und Revierleiter sind Beamte des Landes Baden-Württemberg, Theo Straub ist Angestellter der Mainau GmbH, Heinrich Straub Angestellter der Gemeinde Uhldingen-Mühlhofen und selbständiger Werkvertragsnehmer des Bodenseekreises. Die

nicht namentlich genannten Forstwirte in den drei Betrieben sind Angestellte oder Unternehmer bzw. Selbstwerber.

Im April 2003 beschloss die Landesregierung Baden-Württemberg die Eingliederung der Sonderbehörde Forst in die allgemeine Verwaltung. Eine Neuorganisation und Änderung der Zuständigkeiten, die sich an den Kreisverwaltungen orientieren wird, steht bevor, kann in ihren Auswirkungen zum jetzigen Zeitpunkt aber noch nicht abgesehen werden.

Sowohl die derzeit bestehende unterschiedliche Organisation als auch der dezentrale Holzverkauf über die Mainau und die beiden staatlichen Forstämter haben grundsätzlich keinen negativen Einfluss auf die Zertifizierung. Die FSC konforme Waldbewirtschaftung konnte nämlich bei den drei Waldbesitzern nachgewiesen werden, die Betriebe weisen zahlreiche Parallelen auf, die Fachaufsicht durch die Landesforstverwaltung Baden-Württemberg ist gegeben, ein vergleichbares Buchhaltungssystem wird angewandt und die Gruppenkoordination von Theo Straub unter Mitarbeit von Heinrich Straub ist gegeben.

Die folgenden Kapitel behandeln schwerpunktmässig den grössten Waldbesitzer. Es würde den Rahmen eines FSC Berichtes sprengen, die Gegebenheiten der beiden kleinen Waldbesitzer jeweils im Detail zu beschreiben. Nichts desto trotz werden Uhldingen und der Bodenseekreiswald mit ihren Besonderheiten immer wieder berücksichtigt.

1.2 Motivation zur Zertifizierung

Die Schaffung, Erhaltung und Bewirtschaftung ökologisch stabiler, standorts- und funktionsgerechter Wälder mit höchstmöglicher Produktion von wertvollem Holz ist das wesentliche waldbauliche Ziel für die drei Betriebe. Die noch vorhandenen schlagweisen Hochwälder sollen zu naturnahen Formen, d.h. in mehrschichtige, ungleichartige und laubholzreiche Mischbestände weiterentwickelt werden.

Die Mainau GmbH ist nach EMAS (Umweltmanagement) zertifiziert, auf der Mainau befindliche Obstanlagen werden nach Bioland-Richtlinien bewirtschaftet. Die Geschäftsführerin der Mainau GmbH, Gräfin Sonja Bernadotte, erhielt 2002 den Preis „Umweltmanagerin des Jahres“. Weiterhin wurde bereits in den 60er Jahren die sog. Grüne Charta der Mainau verfasst, welche unter anderem eine ökologisch orientierte Wirtschaftsweise fordert. FSC erscheint angesichts dieser Firmenpolitik als das passende Zertifikat für die Forstprodukte.

Der Bodenseekreis kaufte den Distrikt Raderach im Jahr 1995 mit der vorrangigen Absicht, einen Verbund zum Naturschutzgebiet „Hepbach-Leimbacher Ried“ zu schaffen. Vor diesem Hintergrund setzte der Waldeigentümer folgende Prioritäten: 1. Schutzwald für die Kreismülledeponie, 2. Naturschutz, 3. Rentabilität. Aufbauend auf den nachfolgenden grundlegenden Informationen von Forsteinrichtung (als Ersteinrichtung), Standortkartierung, Waldbiotopkartierung, und Waldbiotopbewertung erfolgte erstmalig in dieser Form die Erarbeitung eines Pflege- und Entwicklungsplanes. Die externe und unabhängige Überprüfung soll nun dem Waldbesitzer und den beteiligten Interessensgruppen Orientierung zum Erreichen der jeweiligen Zielsetzungen ermöglichen.

Auch die sich als nachhaltig betrachtende Gemeinde Uhldingen-Mühlhofen ist EMAS zertifiziert und will ihre Vorbildfunktion auch im Walde unabhängig begutachtet wissen.

1.3 Wald und Bewirtschaftungssystem

Der Wald der Gruppe Bodensee liegt im Südwestdeutschen Alpenvorland. Die Geologischen Verhältnisse werden durch die eiszeitlichen Gletscher und die Erosionseinwirkungen nach dem Abschmelzen der Eismassen geprägt (ausgehendes Tertiär und Quartär). Dabei ist der östliche Bodanrück besonders durch Moränenwälle, Drumlins, Schmelzwasserrinnen und Torfmoore gekennzeichnet.

Maßgebend für die Bodenbildung sind differenzierende Faktoren wie Alter der Böden, kleinstandörtlich unterschiedliches Ausgangsgestein sowie die Morphologie des Geländes. Die vorhandenen Ausgangsmaterialien sind vielfältig. Kennzeichnend sind quartäre kalkreiche Lockergesteine wie z.B. Geschiebemergel der Grund- u. Endmoräne, alpine Schotter, Beckentone und -sande sowie Gesteine der Molasse. Die relativ kurze Entwicklungszeit der Böden bedingt geringe Entkalkungstiefen und schwache Verlehmungsgrade. Vorherrschend sind Parabraunerden unterschiedlicher Entwicklungstiefen. Die Durchlüftung ist mit Ausnahme der stärker wasserbeeinflussten Bereiche sehr gut; dies gilt auch für die Wasserversorgung. Die Nährstoffversorgung ist überdurchschnittlich gut.

Nach der Regionalen Gliederung bzw. Standortgliederung befinden wir uns im Wuchsgebiet 7: Südwestdeutschen Alpenvorland, Wuchsbezirksgruppe 7/05: Westliches Bodenseegebiet, Teilbezirk 7/05 b: Bodensee-Umrandung.

Die Höhenlage liegt zwischen 400m und ca. über 520m. Das Klima ist entscheidend vom See geprägt. Der Jahresniederschlag liegt zwischen 750 mm und 880mm. Die Niederschläge fallen zu ca. 40% während der Vegetationsperiode, Nebellagen im Winter sind häufig. Die Jahresmitteltemperatur beträgt 8,7°C.

Als potentiell natürliche Waldgesellschaft (Regionalgesellschaft) ist in erster Linie der submontane Moränen-Buchenwald zu nennen. Auf wechselfeuchten oder sehr trockenen Standorten treten Eichen-, Edellaubholz- oder Kiefernbeimischungen hinzu. In nassen Mulden dominieren Schwarzerle oder Esche. Tanne zeigt sich in sehr geringen Anteilen, lässt sich an der Naturverjüngung aber nicht hindern.

Entsprechend dieser Waldgesellschaften und der vorgefundenen Bestockungsverhältnisse ergeben sich für die Mainau über die Forsteinrichtung folgende nennenswerte Bestandestypen, die den Ist-Zustand beschreiben:

Buchen-Bodensee-Typ (Buche – Nadelbäume, sonstige Laubbäume; 48% der Hbfl.) mit einem Bu-Anteil von >50%. Nach kleinstandörtlichen Verhältnissen sind Esche, Bergahorn, Eiche oder sonstige Laubbäume einzeln oder truppweise beigemischt, ebenso auch Fichte und Forche, seltener Lärche und Tanne. Diese Mischung ist sehr stabil, wirtschaftlich und ökologisch. Die Bestandesbehandlung zielt auf Standraumregulierung mit langfristigen Verjüngungsphasen. Die Einrichtung strebt eine „Nivellierung der Unterschiede in den Umtriebszeiten der verschiedenen Baumarten“ an, womit grundsätzlich lange Umtriebszeiten für alle Baumarten gemeint sind. Das Edellaubholz wird ggf. auch zu Lasten der Buche gefördert. Eine gute Vertikalstruktur mit hohen Naturverjüngungsvorräten wird angestrebt. Schlagpflege und die nach der natürlichen Selbstdifferenzierung von 7-10m einsetzende Jungbestandspflege sind für den Aufbau hoher Qualitäten obligatorisch.

Stabile Fichtenmischbestände (18% der Holzbodenfläche) mit einem Fi-Anteil von 58%. Die waldbauliche Behandlung sieht bereits in der Jugend eine massive Förderung der

Mischbaumarten vor, die trupp- bis gruppenweise im Fichtengerüst vorkommen sollen. Die Durchforstung zielt auf Einzelbaumstabilität und Kronenpflege mit, jedenfalls bei den Laubbäumen, letztlich gesicherten Verjüngungsvorräten. In erster Linie aus ökologischen Gründen soll auf der Fläche gearbeitet werden. Bereits in jüngeren Beständen kann durch den Hieb auf den starken Stamm die Vertikal- und Durchmesserstruktur gefördert werden.

Labile Fichtenmischbestände (15% der Holzbodenfläche) mit einem Fi-Anteil von 66%. Auch hier orientiert sich die waldbauliche Behandlung an der Förderung der Laubbäume. Ist die Bestandesstabilität gravierend gefährdet, wird ausnahmsweise auch eine Niederdurchforstung akzeptiert. Für die nächste Waldgeneration ist bestenfalls eine Fi-Beimischung geplant.

Auch die anderen zumeist stabilen Bestandestypen wie die von der Eiche oder Pappel geprägten Edellaubbaum-Bestände (6% der Holzbodenfläche) oder die wenigen jeweils von Forche, Lärche, Eiche geprägten Bestände zielen auf eine Förderung des Laubholzes und bestenfalls eine Duldung der Fichte ab.

In der Begrifflichkeit der zu Beginn der Jahrtausendwende eingeführten Waldentwicklungstypen dominiert der Buchen-Mischwald bei weitem den Fichten-Mischwald und stabile Typen dominieren deutlich labile.

Entsprechend wurden für die zu verjüngenden Flächen auf der Mainau folgende Betriebszieltypen geplant: Buche-Nadelbäume-sonstige Laubbäume mit einem Bu-Anteil von grob 70% und Bergahorn-Esche-sonstige Laubbäume mit einem Bu-Anteil von grob 60%.

Die tatsächliche Bestockung im Mainauwald entsprach bei der letzten Forsteinrichtung 1996 noch nicht der natürlichen Waldgesellschaft. Insgesamt hielten sich Laub- und Nadelbäume mit jeweils knapp 50% die Waage. Dominierende Laubbaumart war die Buche mit 37%. Es folgen Esche mit 4%, Eiche mit 3%, dann Ahorn, Pappel und Erle mit jeweils 2%. Dominierende Nadelbaumart war die Fichte mit 32%. Die Forche wies 11% auf, die Lärche 3%, Tanne nur 1%, Douglasie weist weit unter 1% auf.

Langfristig angestrebt waren 1996 hingegen 60% Laubbäume mit einem Buchenanteil von 39% der Gesamtmischung. 40% Nadelbäume sollen von 30% Fichte dominiert werden und jeweils 3% der Forche, Lärche und der neu hinzukommenden Douglasie überlassen.

Durch regelmässig wiederkehrende Sturmereignisse hat sich der Nadelholzanteil bereits erheblich verringert. Besonders die labilen Fichtenbestände sind hiervon betroffen.

Die Waldbewirtschaftung erfolgt ohne Kahlschläge. Man orientiert sich zunehmend am Einzelbaum, beim Hieb am Einzelbaum. Im Mainauwald erfolgt die Auslesedurchforstung grundsätzlich als Hochdurchforstung, Niederdurchforstung bleibt auf den vorhin besprochenen Ausnahmefall beschränkt.

Der Wald um die Ortschaft Raderach ist erst seit 1995 im Besitz des Bodenseekreises. Zuvor war er intensiv militärisch genutzt und zerstört worden: 1942-1945 durch die Wehrmacht, dann bis 1975 durch die Franzosen, danach bis 1995 in Händen der Bundesforstverwaltung. Splitterholz fällt gehäuft an. Seit 1980 besteht eine Gliederung in die Teilbereiche zentrale Mülldeponie, Brachland, land- und forstwirtschaftliche Nutzung, Weiher sowie Grünland. Der zertifizierte Wald dient heute vollständig als Sichtschutzwald um die Kreismülldeponie, die im Wald keine Flächen beanspruchen wird.

Aus der 1997 erstellten Forsteinrichtung resultiert der Pflege- und Entwicklungsplan (PEP) von 1999, der auf Teilflächenniveau die Zielsetzungen formuliert. Dies erfolgte in jeweiliger Abwägung der erweiterten Sachverhalte und ist über die Forsteinrichtung hinaus als verbindlicher Wille des Waldbesitzers nach § 46 LWaldG Ba-Wü zu verstehen

Pflanzungen erfolgen nur noch auf kalamitätsbedingt entstandenen Kahlfleichen, zur Mischungsanreicherung bzw. Überführung von standortswidrigen in standortsgerechte Beständen und im Zuge von Vorbauten. Aus Gründen des Artenschutzes und der Erholungsfunktion werden seltene Baumarten gelegentlich eingebracht, z.B. die Elsbeere als Waldinnenrand im Bodenseekreiswald.

Die Begänge im Mainauwald zeigten, dass unter Ausnutzen der biologischen Automation ausgesprochen extensiv an die Kultur- und Jungbestandspflege herangegangen wird. Das Augenmerk wird bereits in der Jugend auf den individuellen Baum gelegt. Solange die Qualität des vitalen Baumes nicht gefährdet ist, lässt man ihn wachsen oder entnimmt bestenfalls Bedränger.

Waldbauliche Ziele für die einzelnen Bestände orientieren sich, im Rahmen naturnaher bzw. naturgemässer Waldbewirtschaftung, an der Erreichung höchster Wertschöpfung. Die Sollvorräte liegen je nach Betrieb zwischen 370 und 410 Efm/ha. Sie sollen bei den im Bodenseekreiswald und Uhdlingen bereits bestehenden Dauerwäldern nicht unterschritten werden.

Die Gesamterschliessung im Mainauwald ist mit 58 lfm/ha Fahr- und 72 lfm/ha Maschinenwege als sehr gut zu bezeichnen. Bis auf vereinzelte Ergänzungen im Bereich der Maschinenwege ist sie abgeschlossen. Auch die beiden anderen Wälder weisen eine gute Erschliessung auf.

1.4 Zusammenhang mit Umwelt und Sozioökonomie

Die Forstwirtschaft ist in Deutschland gesetzlich verpflichtet, sämtliche Funktionen des Waldes sicherzustellen. Insofern sind neben der ökonomischen Bedeutung der Waldbewirtschaftung auch die ökologischen und sozialen Aspekte gesichert.

Unter die Sozialfunktion des Waldes fällt vor allem das allgemeine Betretungsrecht, das die Erholung der Bevölkerung im Wald ermöglicht. Als Folge des Betretungsrechtes ist der Forstbetrieb auch verpflichtet, seine Verkehrssicherungspflicht zu erfüllen. Darüber hinaus kann er zusätzliche Leistungen erbringen, indem er für einzelne Zielgruppen gesonderte Bereiche ausweist, beispielsweise Reit- oder Wanderwege. Auch das Aufstellen und die Unterhaltung von Erholungseinrichtungen fällt unter die Sozialfunktion des Waldes.

Die ökologischen Funktionen des Waldes stellt die Forstwirtschaft auf ganzer Fläche durch die fachgerechte, nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes sicher, die das gesamte Ökosystem erhält. Zusätzlich werden Flächen als Schwerpunkte für den Naturschutz ausgewiesen, auf denen besondere Anforderungen an die Waldbewirtschaftung gestellt werden. Dies reicht von einfachen Pflegemassnahmen über gezielte Wahl der Wirtschaftsbaumarten bis zum vollständigen Verzicht auf die Bewirtschaftung.

Den ökologischen Anforderungen wird durch den vollständigen Pestizidverzicht und naturnahen bzw. naturgemäsem Waldbau Rechnung getragen. Diese Leistungen werden freiwillig erbracht und gehen über Anforderungen des amtlichen Naturschutzes hinaus.

Im Mainauwald sind die Vorschläge für FFH-Gebiete erfasst, werden derzeit aber noch überarbeitet. Die Unterschutzstellung des gesamten Gebietes steht bevor, ohne dass dabei die bisherige Bewirtschaftungspraxis geändert werden müsste. Die beiden kleinen Wälder der Gruppe werden nicht als FFH-Gebiete klassifiziert werden.

Angestossen vom Gedanken der „Grünen Charta der Insel Mainau“ aus dem Jahr 1961 stammt vom April 1985 eine umfassende Waldbiotopkartierung der Gräflin Bernadotte'schen Waldungen, in der Daten für die Berücksichtigung ökologischer Belange für die Forsteinrichtung 1986/95 gesammelt und flächendeckend der ökologische Wert analysiert wurde. Ca. 25% des Mainauwaldes wurden als hochwertig eingestuft, wassergeprägte Flächen eingeschlossen. Der mittlere Biotopwert lag weit über dem ökologischen Durchschnitt vergleichbarer Wälder. Darüber hinaus befasste sich das beim Lehrstuhl für Landschaftstechnik der Ludwigs-Maximilians-Universität München, Leitung Prof. Ammer, in Auftrag gegebene Projekt mit Pflege- bzw. Schutzkonzepten für die Waldpflege, Waldränder, wertvolle Nichtwaldklaven und Kleinstrukturen, für seltene und gefährdete Pflanzenarten, Tagfalterfauna, lokale Amphibienpopulationen, Vogelbiotope unter besonderer Berücksichtigung von Altholzbereichen (Altholzinsel-Programm) sowie Erholungseinrichtungen. Während des FSC Audits belegten zahlreiche Beispiele den aussergewöhnlich hohen Anteil stehenden und liegenden Totholzes. Die Empfehlung, einen wohl einmaligen Bärlauch-Buchenwald aus der Bewirtschaftung zu nehmen, wurde realisiert. Allerdings ist er - ohne Zutun der Mainau - heute von einer Strasse durchschnitten.

Auch für den Bodenseekreiswald existiert eine detaillierte Waldbiotopbewertung von 1997 (Referendararbeit Thomas Täuber). Bedingt durch den hohen Laubbaumanteil werden 40% der Bestände als naturnah und sehr naturnah eingestuft, 50% immerhin als relativ naturnah. Sehr hohe Vielfalt zeigt sich auf 50% der Fläche in grossflächigen Buchen und älteren Laubmischbeständen, 40% gelten als relativ vielfältig. Das bzgl. Vielfalt herausgearbeitete Einzelkriterium Totholzanteil erscheint 1997 noch gering. Dank Lothar dürfte sich das mittlerweile aber zum Positiven verändert haben. Beim Einzelkriterium Randlinien weist der Bodenseekreiswald mehr als 50% mittlere und höhere Wertigkeit auf. Zusammengefasst deckt fast die gesamte Fläche den mittleren oder hohen Biotopwertbereich ab. Der geringe Bereich ist mit nur 3% zu vernachlässigen. (Die Kriterien Seltenheit und Gefährdung sind mangels Biotopausweisung nicht erfasst.)

Der Bodenseekreis legt grossen Wert auf die Gestaltung bzw. Pflege der Waldränder. Beim Audit wurde eine im Pflege- und Entwicklungsplan vorgesehene starke Hiebmassnahme an einem Waldaussenrand gezeigt, infolge derer zukünftig Sträucher und Bäume 2. Ordnung gute Entwicklungsmöglichkeiten in den entstandenen buchtigen Lichtkegeln haben.

Auch für Uhldingen wurde eine Waldbiotopkarte Ende der 90er Jahre überarbeitet, Ergebnisse liegen aber noch nicht vor.

Auf der gesamten Waldfläche werden, sofern es der Verkehrssicherung nicht entgegensteht, gezielt Höhlenbäume und Totholz erhalten und gefördert.

1.5 Produkte und Holznutzung

1.5.1 Produkte und Dienstleistungen des Waldes

Die Produkte der Gruppe Bodensee sind Stamm-, Brenn- und Industrieholz in allen Formen. Langfristig wird sicherlich die Erzeugung von Laub-Wertholz im Vordergrund

stehen, gegenwärtig hat der Absatz von Nadelholz- und geringerwertigen Laubholzsortimenten noch die grössere Bedeutung. Weiterverarbeitung von Holz findet nicht statt, Saat- und Pflanzgut wird nicht abgesetzt. Eine Besonderheit der Mainau ist die Verwertung von Hackschnitzeln für das auf der Insel errichtete Blockheizkraftwerk. Hieraus ergibt sich eine im Vergleich zu anderen Forstbetrieben ausserordentlich hohe Nachfrage nach Industrieholz, Gipfelholz und Derbholz aus Jungbestandspflege, das ansonsten im Wald verbleibt.

Die Lage der Betriebe am Bodensee, v.a. im Mainauwald, weist der Erholungsfunktion eine besondere Bedeutung zu, die von der für alle drei Betriebe vorliegende Waldfunktionenkartierung attestiert wird. Zur Erholungsnutzung wird die Bereitstellung von Erholungseinrichtungen und die Landschaftsgestaltung gerechnet. Auch die Wegeunterhaltung ist in einem über die forstbetriebliche Notwendigkeit hinausgehenden Umfang notwendig.

Ein weiteres Aufgabenfeld liegt in der Öffentlichkeitsarbeit, auf die die Mainau in ungewöhnlich hohem Masse Wert legt. Seit einigen Jahrzehnten bietet sie eine traditionelle Lehrerfortbildung an, bei der ein besonderes Augenmerk auf die Waldbewirtschaftung gelegt wird. Nicht zuletzt deshalb wurde auch die oben erwähnte Waldbiotopbewertung 1985 in Auftrag gegeben. Waldpädagogik wird auch für die Kleinen gross geschrieben; entsprechende Exkursionen finden statt und gerade wird der „Zwergnase-Lehrpfad“ eingereicht. In Uhldingen erfreut sich ein Waldkindergarten grosser Beliebtheit. Darüber hinaus haben sich im Zuge der EMAS Zertifizierung die Mainau und Uhldingen über ihre Umwelterklärungen einer breiten Öffentlichkeit verpflichtet, indem alle umweltrelevanten Themen in allen Tätigkeitsbereichen öffentlich gemacht werden. Auf der Mainau zählen hierzu Energie/Emission, Wasser/Abwasser, Bodenschutz, Abfall, Warenströme und indirekte (touristische) Auswirkungen.

1.5.2 Vergleich von Holznutzung und Hiebsatz

Grundlage der Hiebsatzermittlung ist die Forsteinrichtung, die periodisch das Betriebsgeschehen überprüft und eine mittelfristige Planung für die kommende Einrichtungsperiode erstellt. Grundlage der Forsteinrichtung ist eine periodische Erfassung der Waldbestände zur exakten Vorratsermittlung. Für die drei kleinen Betriebe liegt jeweils ein Forsteinrichtungswerk vor.

Auf Grundlage dieser mittelfristigen Planungen und den jeweiligen Ergebnissen der Vorjahre findet die jährliche Wirtschaftsplanung statt, die bestandesweise die zu nutzenden Holzmengen festlegt. Die Holzbuchführung dokumentiert die Realisierung dieser Planung und ermöglicht kontinuierlich die Überwachung der genutzten Holzmenge.

Der aktuelle Betriebsplan der Mainau mit Stichtag 01.10.1996 erfasst den Planungszeitraum 1997/2006. Der jährliche Hiebsatz beträgt 3.500 Erntefestmeter (Efm), das bedeutet einen Hiebsatz von 9,6 Efm je Hektar und Jahr. Dieser Hiebsatz entspricht der Waldstruktur und wird vornehmlich als Vornutzung geführt. Im abgelaufenen Einrichtungszeitraum 1987/1996 wurde der geplante Hiebsatz fast vollständig erfüllt. Der Sturm Lothar führte 2000 und 2001 zu einer erheblichen Mehrnutzung, was aber im Verlauf der derzeitigen Einrichtungsperiode noch ausgeglichen werden kann. Bislang fand auf der Mainau keine Zwischenrevision statt, es wird jedoch erwogen, aufgrund der durch Lothar geänderten Rahmenbedingungen die nächste Einrichtung vorzuziehen.

Für den Bodenseekreis weist die Einrichtung 1996/2005 einen Hiebsatz von 10,8 Efm je Hektar und Jahr, berechnete Vor- und Endnutzungsmassen halten sich fast die Waage.

In Uhdlingen sind für 1997/2006 9,9 Efm je Jahr und ha angesetzt, 40% in der Vor-, 60% in der Endnutzung.

1.5.3 Schnittstelle der Holzweitergabe

Das Stammholz ist mit einer separaten Nummer für jeden einzelnen Stamm gekennzeichnet. Das Brenn- und Industrieholz wird per Los vermessen und verbucht. Das Holz wird vorwiegend ab Waldstrasse oder Wertholzplatz verkauft.

Es wird kein Holz im Betrieb weiterverarbeitet.

2 Zertifizierungsprozess

2.1 Standard

Angewandt wurde der deutsche FSC-Standard vom 28. November 2001, der vom FSC International als für Deutschland verbindlich anerkannt wurde.

2.2 Vertragsgrundlage

Grundlage jeder FSC Zertifizierung ist ein privatrechtlicher Vertrag zwischen Betrieb und Zertifizierungsstelle, damit ein Verantwortlicher für die Einhaltung der Zertifizierungsbedingungen eindeutig identifizierbar ist.

Mit der Auftragserteilung an IMO im Mai 2002 und der Unterschrift des Vertrages am 03.02.2004 hat die Geschäftsführung der Mainau GmbH bestätigt, dass sie die FSC Zertifizierung anstrebt. Nach der Auftragsbestätigung hat die Zertifizierungsstelle (IMO) der Aufnahme des Verfahrens zugestimmt.

2.3 Konsultationsprozess

Im Konsultationsprozess (Stakeholderverfahren) wird v.a. lokalen und regionalen Interessenvertretern die Möglichkeit gegeben, sich zur Waldbewirtschaftung des überprüften Betriebes zu äussern. Als Interessenvertreter werden Vereine, Institutionen oder auch Einzelpersonen betrachtet, die sich mit Themen beschäftigen, die im Zusammenhang mit dem Wald stehen.

Im Zertifizierungsverfahren des FSC ist diese Beteiligung bei Forstbetrieben zwingend vorgesehen. Interessenvertreter werden gebeten, innerhalb einer festgelegten Frist Anmerkungen zum überprüften Betrieb schriftlich an den Zertifizierer zu senden. Die Anmerkungen werden dann in den Evaluierungsfragebogen eingearbeitet und während des Audits im Betrieb überprüft.

2.4 Inspektion

Die Ziele des Audits waren:

- a) das Waldbewirtschaftungssystem und die Struktur der Gruppe Bodensee zu analysieren
- b) in den Revieren auf der Basis von Stichproben die allgemeine Einhaltung der Zertifizierungsanforderungen zu evaluieren
- c) allen Betroffenen das allgemeine Vorgehen und die Anforderungen des FSC für die Waldbewirtschaftung (gemäss deutschem FSC-Standard vom 28.11.2001) zu erläutern

- d) die grundsätzliche Zertifizierbarkeit der Waldbewirtschaftung der Gruppenmitglieder festzustellen und die Grundlage für die Zertifizierungsentscheidung zu schaffen.

Während der Inspektion wurden die Anforderungen des Standards mit der Realität verglichen. Insbesondere die Aussagen und Beispiele zur Waldbewirtschaftung waren Gegenstand der Kontrolle. Auch der Warenfluss der produzierten Stämme bis zur Schnittstelle, an der die Stämme den Betrieb verlassen, ist überprüft worden. Gegenstand der Inspektion waren alle drei in der Gruppe vertretenen Forstbetriebe.

Die Aufnahmen wurden dokumentiert und die festgestellten Abweichungen zu den Richtlinien vor Ort besprochen. Die Resultate sind im IMO Evaluierungsfragebogen zusammengefasst.

Im Büro analysiert wurde die Betriebsstruktur und die Geschäftspolitik mit dem Gruppenverantwortlichen, der Geschäftsführung der Mainau GmbH, dem Ansprechpartner für den Wald des Bodenseekreises sowie der Gemeinde Uhldingen-Mühlhofen und dem Leiter des Forstamts Überlingen, zugleich kommissarischer Leiter des Forstamts Tettnang. Insbesondere die Instrumente der Betriebssteuerung und der Planung der Waldbewirtschaftung wurden untersucht. Belege wurden durch eine umfassende Aktenkontrolle geschaffen.

Im Wald wurde die Umsetzung der Planung und die Einhaltung sämtlicher Vorgaben der Richtlinien kontrolliert. Stichprobenartige Überprüfungen der Waldbewirtschaftung fanden auf der ganzen Fläche statt.

Der 23.04.2003 widmete sich der Gruppenstruktur, der 24.06. schwerpunktmässig der Waldbewirtschaftung auf der Mainau, der 25.06.2003 der Waldbewirtschaftung im Bodenseekreiswald und in Uhldingen-Mühlhofen.

Seitens IMO evaluierten die Gruppenstruktur die Assessoren des Forstdienstes Wolfram Kotzurek und Thomas Papp-Váry, der die Waldbegänge alleine durchführte.

2.5 Keine Gewichtung von Teilen der Richtlinien

Die Zertifizierung des Instituts für Marktökologie (IMO) prüft, ob alle Anforderungen der Richtlinie erfüllt sind. Es werden alle Bereiche (Prinzipien) gleich gewichtet. Wenn eine Nichterfüllung festgestellt wird, so werden Vorbedingungen, Auflagen oder Empfehlungen ausgesprochen.

2.6 Unabhängige Sachverständige

Dieser Bericht und der Vorschlag der Zertifizierung ist unabhängig von zwei ausgewiesenen Experten der Zertifizierung in Deutschland beurteilt worden. Beide bestätigen die Ausgewogenheit und Vollständigkeit des Berichtes und empfehlen die Zertifizierung der Gruppe Bodensee.

2.7 Festlegung des Zertifizierungsentscheides

Die IMO Prüfstelle (Anerkennungskommission) prüft den Bericht und das Gutachten der externen Fachexperten und entscheidet dann aufgrund aller vorliegenden Informationen. Ein formelles Beschwerdeverfahren steht während der gesamten Laufzeit des Zertifikates Allen offen, die die Zertifizierungsentscheidung anfechten.

3 FSC Konsultationsprozess

Der Beteiligungsprozess wurde gleichzeitig für die drei Gruppenmitglieder durchgeführt. Im der Anlage II findet sich eine Liste sämtlicher kontaktierter Personen und Institutionen, die am 08.01.2003 angeschrieben worden waren.

3.1 Reaktion der Interessensvertreter

Von den 54 angeschriebenen Interessensvertretern haben 11 schriftlich reagiert.

7 Interessensvertreter hatten keinerlei Anmerkungen zu machen, 4 bestätigten pauschal, dass sie nur gute Erfahrungen gemacht hätten. Kritische bzw. negative Äusserungen gingen nicht ein. 8 machten eher globale oder kürzere Aussagen und 3 regierten ausführlicher. Ein Interessensvertreter stellte Rückfragen zum Verfahren, ein anderer wies auf zwei ursprünglich nicht Beteiligte hin, die daraufhin von IMO im Nachgang in das Verfahren miteinbezogen wurden.

Die kürzeren Kommentare bestätigten der Mainau eine insgesamt gute Waldbewirtschaftung, eine wirksame interne Qualitätskontrolle und begrüßten die FSC Zertifizierung. Zu den beiden kleineren Waldbetrieben lagen keine spezifischen Anmerkungen vor.

Besonderheit: Im Bodenseekreiswald waren 1999 – weit vor der FSC Zertifizierung – die beiden Stakeholder BUND und NABU aktiv in die Konzeption des Pflege- und Entwicklungsplanes einbezogen worden.

3.2 Keine Kommentare zum FSC Standard

Zum gültigen deutschen FSC Standard gingen keine Kommentare ein.

3.3 Kommentare zu den Forstbetrieben

Die ausführlicheren Kommentare sind im folgenden zusammengefasst.

Quelle:	Zertifizierungsrelevante Bemerkung:	siehe
Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee in Abstimmung mit IHK Bodensee-Oberschwaben	Hinweis auf Konkurrenz der beiden Zertifizierungssysteme PEFC und FSC. Wunsch nach einer befriedigenden Lösung für die mittelständischen Holzverarbeiter, die ihr Holz regional beschaffen. Nachfrage nach FSC sei steigend, es entstünde eine Engpasssituation, diesen Markt zu befriedigen. Daher sei die FSC Zertifizierung der Gruppe Bodensee zu begrüßen.	a)
Regionalverband Bodensee-Oberschwaben	Die Vorgaben des rechtskräftigen Regionalplanes sind zu beachten, insbesondere die „Schutzbedürftigen Bereiche für die Forstwirtschaft“.	b)
Landratsamt Konstanz, Amt für Naturschutz und Abfallrecht	Die Waldungen der Mainau GmbH sind persönlich bekannt und durch Naturschutzkulissen erfasst (Naturschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet, Biotop nach §24a NatSchG Ba-Wü, FFH-Gebiet, Vogelschutzgebiet). Verweis auf eine der ersten Waldbiotopkartierungen in Land. Die Vorgaben des NatSchG werden erfüllt. Die in der IMO Checkliste aufgeführten naturschutzrelevanten FSC Kriterien werden	b)

	in vollem Umfang erfüllt, bzgl der Prinzipien 1, 2, 5, 6, 7, 9, 10.	
--	---	--

3.4 Schlüsse aus dem Konsultationsprozess

Die Reaktionen der Interessensvertreter auf die Anfrage zeigen, dass das Interesse v.a. am Mainauwald hoch ist. Die Anmerkungen wurden nicht als kritisch bewertet, eine spezifische Erläuterung während des Audits war nicht vonnöten.

Als Ergebnis können die einzelnen Anmerkungen wie folgt beantwortet werden:

- a) kein Kommentar notwendig
- b) Die für alle 3 Betriebe vorhandenen Forsteinrichtungen haben die Vorgaben berücksichtigt, es wird eine multifunktionale Waldwirtschaft betrieben. Die hoheitliche Aufsicht durch die Forstämter und vorgesetzte Stellen besteht, eine Waldumwandlung (Verlust von Waldfläche) ist derzeit in keinem Betrieb zu befürchten.
- c) Die Stellungnahme durch eine öffentliche Behörde mit Kontrollfunktion belegt die gesetzeskonforme Bewirtschaftung der Mainau gemäss FSC Prinzip 1 und bestätigt die bereits beschriebene, beim Audit festgestellte, Vorbildfunktion v.a. gemäss Prinzipien 6 und 9.

4 Handlungsbedarf

Die Festlegung der Auflagen ist das wesentliche Ergebnis des Audits. Die Feststellungen bezüglich eines jeden Elements der FSC P&C (Principles and Criteria) und der deutschen FSC-Standards sind im internen Bericht herausgearbeitet und im Kapitel 8 zusammengestellt. Identifizierte Schwachstellen werden, falls vorhanden, in Bezug gebracht zu jedem Prinzip. Diese werden zu Auflagen, die in einer bestimmten Frist zu erfüllen sind (conditions).

Bei schwerwiegenderen Abweichungen von der Richtlinie werden Auflagen als Vorbedingungen (pre-conditions) formuliert, die zuerst erfüllt sein müssen, bevor die Zertifizierung ausgesprochen werden kann.

Im Falle geringfügiger Verbesserungsmöglichkeiten, die nicht im direkten Zusammenhang zur Richtlinie stehen, können auch unverbindliche Empfehlungen ausgesprochen werden.

Legende zur Tabelle:

Nr./Jahr	laufende Nummer / Jahr und Gewichtung
PC/c	(precondition = Vorbedingung / condition = Auflage)
Termin	Zeitpunkt, zu dem die Auflage erfüllt sein muss, ansonsten wird sie verschärft werden (z.B. eine Auflage zu einer Vorbedingung).
Status	Feld für interne Kontrolle

4.1 Vorbedingung zum Gruppenmanagement

Nr./J.	Vorbedingung 2003 für die Gruppe Bodensee	Frist	Status
1/03 PC	Das Interne Managementsystem zur Gruppenzertifizierung muss von den drei Gruppenmitgliedern unterzeichnet werden.	sofort	erfüllt 03.02.04

4.2 Vorbedingung zum Prinzip 1

Nr./J.	Vorbedingung 2003 für die Gruppe Bodensee	Frist	Status
2/03 PC	Der Vertrag zwischen der Gruppenleitung und dem Zertifizierer muss unterschrieben vorliegen.	sofort	erfüllt 03.02.04

4.3 Auflage zum Gruppenmanagement

Nr./J.	Auflage 2003 für die Gruppe Bodensee	Frist	Status
3/03 c	Das Schlichtungsverfahren, von dem ein Gruppenmitglied beispielsweise bei Ausschluss aus der Gruppe Gebrauch machen kann, ist zu definieren.	04/ 2004	

4.4 Auflage zum Prinzip 1

Nr./J.	Auflage 2003 für die Gruppe Bodensee	Frist	Status
4/03 c	In Verträgen mit Dritten muss darauf hingewiesen werden, dass die Anforderungen des FSC für alle im Wald Tätigen verbindlich sind.	04/ 2004	

4.5 Auflage zum Prinzip 2

Nr./J.	Auflage 2003 für die Gruppe Bodensee	Frist	Status
5/03 c	Die ausserhalb des Distrikts 8 liegenden Waldflächen des Bodenseekreises sind zu erheben und nachzureichen.	08/ 2004	

4.6 Keine Auflagen zum Prinzip 3

4.7 Auflage zum Prinzip 4

Nr./J.	Auflage 2003 für die Gruppe Bodensee	Frist	Status
6/03 c	Die Kontrollgänge zur Verkehrssicherung sollen besser protokolliert werden. In Uhdlingen sind auch die Wege zu dokumentieren, auf denen keine Gefahr festgestellt wurde.	04/ 2004	

4.8 Auflage zum Prinzip 5

Nr./J.	Auflage 2003 für die Gruppe Bodensee	Frist	Status
7/03 c	Im Rahmen des betrieblichen Rechnungswesens müssen alle relevanten wirtschaftlichen Vorgänge auch außerhalb der marktfähigen Güter und Leistungen (Schutz- und Erholungsfunktion) dokumentiert werden	04/ 2004	

4.9 Auflagen zum Prinzip 6

Nr./J.	Auflagen 2003 für die Gruppe Bodensee	Frist	Status
8/03 c	Im Mainauwald müssen die Umweltauswirkungen der Waldbewirtschaftung, vergleichbar einer Ökobilanz, beurteilt werden. Wo durch den Betrieb beeinflussbar, sollen dabei Vorschläge zur Reduzierung negativer Auswirkungen gemacht werden.	12/ 2004	
9/03 c	Für die Gruppe ist ein Totholzkonzept zu formulieren.	04/ 2004	
10/03 c	Alle Holzverkaufsverträge (inkl. Selbstwerbervertrag) müssen um das Verbot der Polterspritzung ergänzt werden.	04/ 2004	

4.10 Auflagen zum Prinzip 7

Nr./J.	Auflagen 2003 für die Gruppe Bodensee	Frist	Status
11/03 c	Die Verpflichtung auf FSC konforme Bewirtschaftung ist in die nächste Forsteinrichtung aufzunehmen.	nächste FEinr	
12/03 c	Vorhandene Totholzmassen sowie allfällige Fäll- und Rückeschäden sind in die nächste Forsteinrichtung aufzunehmen.	nächste FEinr	
13/03 c	Baumdenkmäler und vergleichbare schützenswerte Bereiche sind in die nächste Forsteinrichtung (auch in die Betriebskarten) aufzunehmen.	nächste FEinr	
14/03 c	Die Ergebnisse der Waldbiotopkartierung sind in die nächste Forsteinrichtung aufzunehmen.	nächste FEinr	

4.11 Auflagen zum Prinzip 8

Nr./J.	Auflagen 2003 für die Gruppe Bodensee	Frist	Status
15/03 c	Holzrechnungen müssen bei Verkäufen an FSC zertifizierte Abnehmer die Zertifikatsnummer der Gruppe Bodensee eindeutig ausweisen.	sofort	
16/03 c	Bei Verwendung des FSC Logos müssen die Vorgaben des Logo Guide beachtet werden, eine vorherige Abstimmung mit dem Zertifizierer muss erfolgen.	sofort	

Nr./J.	Auflagen 2003 für die Gruppe Bodensee	Frist	Status
17/03 c	<p>Alle folgenden Kennzahlen sozialer Aspekte der Betriebe müssen erhoben und dokumentiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Personalstand und Beschäftigungssituation, Krankheits- und Unfallstatistik, Teilnahme der Mitarbeiter an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, Anzahl und Herkunft der eingesetzten Lohnunternehmer - Ergebnisse der Betriebskontrollen zur Unfallverhütung sowie zur Einhaltung der Verkehrssicherungspflicht - Durchgeführte Maßnahmen bzw. Ergebnisse von Zustandskontrollen für den Schutz von Stätten kultureller Bedeutung - Ggf. Konsultationen mit lokalen Interessenvertretern - Ggf. Ergebnisse von Studien/Bewertungen sozialer Auswirkungen der Bewirtschaftung auf Mitarbeiter und Waldnutzer 	04/ 2004	

4.12 Auflage zum Prinzip 9

Nr./J.	Auflage 2003 für die Gruppe Bodensee	Frist	Status
18/03 c	Die Qualität von Biotopen, die durch forstwirtschaftliche Massnahmen gefährdet sind, ist jährlich zu überprüfen.	04/ 2004	

4.13 Empfehlungen

Die Empfehlungen sind nicht essentiell für die Zertifizierung und für die Gruppenmitglieder nicht bindend.

Nr./J. Prinzip	Empfehlungen 2003 für die Gruppe Bodensee	Status
A/03 P 7	Die Zielsetzung dauerwaldartiger Bewirtschaftung mit einzelstammweiser Nutzung sollte in das nächste Einrichtungswerk für den Mainauwald aufgenommen werden.	
B/03 P 8	Im Bodenseekreis und Uhdingen sollte in Unternehmerverträge die Pflicht aufgenommen werden, allfällige Unfall- und Krankheitsgründe mitzuteilen, die aus der Arbeit in den beiden Wäldern herrühren.	

5 Zusammenfassung der Stärken und Schwächen gegenüber dem FSC Standard

5.1 Stärken gegenüber dem FSC Standard

Die waldbaulichen Stärken liegen in allen drei Betrieben in der Umsetzung des Kahlschlagverzichtes und der erfolgreichen Arbeit mit Naturverjüngung. Eine stufige Bestandesstruktur entwickelt sich derzeit auf grosser Fläche. Der Laubholzanteil ist, begünstigt durch Standort, vorhergehende Bestände und konsequente Pflege bereits hoch. Der Vorrataufbau an starkem und wertvollem Holz ist erklärtes Ziel. Die Überführung

standortswidriger von der Fichte dominierter Bestände ist eingeleitet, diese bilden den Schwerpunkt der künstlichen Verjüngungen.

Die praktizierte Waldbewirtschaftung zeichnet sich durch ein extensives Herangehen, hohe Pfléglichkeit und professionelle Ausführung aller Arbeiten aus. Im Bereich Holzrücken konnte keine einzige Unstimmigkeit entdeckt werden.

Die Erziehung von Beständen mit hoher Stückmasse und andererseits - im Mainauwald - die Verwertung ansonsten üblicher Problemsortimente als Hackschnitzel verspricht betriebswirtschaftliche Erfolge.

Bei der Umsetzung von Naturschutzaufgaben liegen alle drei Betriebe eindeutig über dem Durchschnitt und üben eine Vorbildfunktion aus, die erfolgreich nach aussen vermittelt werden soll, so wie die EMAS Zertifizierung der Mainau und Uhdingsen. Die zahlreichen Kartierungen finden Berücksichtigung in der Waldbewirtschaftung. Auf eigener Initiative beruht auch der hohe Anteil von Höhlenbäumen und Totholz. Hier nahm die Mainau bereits vor mehr als zwei Jahrzehnten sicherlich eine Vorreiterrolle ein. Einzigartige Bäume werden auch ohne formelle Ausweisung als Naturdenkmal erhalten.

Auch die vielfältigen Massnahmen auf dem Gebiet der Arbeitssicherheit sind positiv zu bewerten.

5.2 Schwächen gegenüber dem FSC Standard

Die Liste der Schwächen der Betriebe ist schwach ausgeprägt. Sie liegen ausschliesslich im formalen Bereich. Nur einige Regelungen in Verträgen und in den Forsteinrichtungswerken sind noch zu ergänzen.

6 Zertifizierung

6.1 Zertifizierungsempfehlung

In Anbetracht der vorgefundenen hervorragenden Gesamtsituation und der positiven Rückmeldungen durch die Interessensvertreter wird eine Zertifizierung der Gruppe Bodensee gemäss dem genannten Standard sowie unter Beachtung der Vorbedingung und Auflagen empfohlen.

Juli 2003

Thomas Papp-Váry, leitender Inspektor
Assessor des Forstdienstes

6.2 Expertenberichte (Peer Reviews)

Dieser Bericht ist unabhängig von zwei unabhängigen Sachverständigen für internationale und deutsche Forstwirtschaft beurteilt worden. Sie bestätigen die Ausgewogenheit und Vollständigkeit des Berichtes und empfehlen die Zertifizierung des Betriebes.

6.3 Zertifizierungsentscheid

Die IMO Prüfstelle folgte dieser Empfehlung mit der Zertifizierung am 03.02.2004.

Zertifikatsinhaber: GRUPPE BODENSEE			
Waldfläche [ha]	Sortimente	Ernteschätzung 2003-2007 [Fm]	Zertifi- zierung
525	Stamm-, Industrie-, Brennholz	5'000 Fm / Jahr	FSC

6.4 Autorisierung

Mit der Autorisierung erkennt der Auftraggeber die sachliche Richtigkeit des Berichtes (öffentlicher und interner Teil) an und verpflichtet sich zur Einhaltung der jeweils gültigen FSC Richtlinie, zur fristgerechten Erfüllung der Auflagen sowie zur Beachtung der Empfehlungen. Erst nach vorliegender Autorisierung sind Berichte öffentlich verfügbar.

Inhalt geprüft und freigegeben von	
Institut für Marktökologie	Auftraggeber
Weinfeld, den 04.09.2003	Ort, Datum
gez. Karl D. Büchel	
Unterschrift	Unterschrift

Anlagen

Auf den folgenden Seiten ist ein Teil des umfassenden Arbeits- und Belegmaterial des internen Zertifizierungsberichtes wiedergegeben.

I	Auditprotokoll	1 Seite
II	Beteiligte Interessenvertreter	2 Seiten

Auditprotokoll (Anlage 1)

Projekt: Bodensee-Gruppe
 Zertifizierungsziel: FSC
 Datum: 23.04.2003 Gruppenmanagement, 24.-25.06.2003
 Waldbewirtschaftung
 leitender Inspektor: Thomas Papp-Váry (TP)

Datum	Zeit	Ort	Haupt-Thema	Teilnehmer
Mi. 23.04. 2003	09:00- 18:00h	Büro Insel Mainau	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Zertifizierung - Ersterhebungsbögen der drei Betriebe - Entwurf Gruppenmanagementhandbuch - Checkliste Gruppen-Management 	Theo Straub (TS), Hr. Leutenegger (tw.), Heinrich Straub (HS), FA Leiter Dr. Strütt, Wolfram Kotzurek, TP
Di. 24.06. 2003	9:00- 13:00h	Büro Insel Mainau	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung EMAS Zertifizierung durch Umweltmanagementbeauftragten - Gruppenmanagementhandbuch - Stakeholderergebnisse - Hauptaspekte bzgl. Prinzipien 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8 	Gerhard Worm TS, TP
	14:00- 18:00h	Wald Mainau	- Schwerpunkte auf Prinzipien 6, 9	TS, TP
Mi. 25.06. 2003	09:00- 11:00h	Büro Staatl. FA Überlingen	- Buchhaltung, Holzverkauf, Logonutzung	TS, HS, Herr Dr. Strütt, tw. Herr Holzapfel, RL Herr Roth, TP
	11:00- 13:00h	Wald Unteruhldingen	- Schwerpunkte auf Prinzipien 6, 9	TS, HS, Herr Dr. Strütt, Herr Roth, TP
	14:30- 17:00h	Bodenseekreiswald	- Schwerpunkte auf Prinzipien 6, 9	TS, HS, RL Herr Seiss, Büroleiter Herr Teufel, TP
	17:00- 18:00h	Raderach	- Abschlussbesprechung, Standardabweichungen	TS, HS, TP

Stakeholder FSC Zertifizierung Bodensee-Gruppe (Anlage 2)

Organisation	Abteilung	Adresse	PLZ	Ort
Bund Deutscher Forstleute - Landesverband Ba Wü		Steigäckerstr. 11	D-97877	Wertheim-Waldenhausen
Landesjagdverband Ba Wü		Kerner-Straße 9	D-70182	Stuttgart
Ökologischer Jagdverband Ba Wü		Am Engelberg 24	D-88239	Wangen i. A.
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald - Landesverband Ba Wü		Königsträßle	D-70597	Stuttgart
Forstkammer Baden Württemberg e.V.		Am Kirchberg 19	D-76684	Östringen
FSC Arbeitsgruppe Deutschland	Geschäftsstelle	Rennerstr. 22	D-79106	Freiburg
WWF Deutschland		Rebstöcker Str. 55	D-60326	Frankfurt / Main
Robin Wood Aktionsgemeinschaft		Nernstweg 32-34	D-22765	Hamburg
Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU)	Bezirksverband Südbaden	Hebelstraße 10	D-79104	Freiburg
Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU)		Erlenbach 8	D-79274	St. Märgen
Gemeinderatsfraktion CDU	Fraktionssprecher	Untere Laube 24	D- 78462	Konstanz
Gemeinderatsfraktion Die Grünen	Fraktionssprecherin	Untere Laube 24	D- 78462	Konstanz
Gemeinderatsfraktion SPD	Fraktionssprecher	Untere Laube 24	D- 78462	Konstanz
Gemeinderatsfraktion Neue Linie	Fraktionssprecher	Untere Laube 24	D- 78462	Konstanz
Gemeinderatsfraktion FDP	Fraktionssprecher	Max-Stromeyer-str. 11	D- 78467	Konstanz
Gemeinderatsfraktion PDS	Fraktionssprecher	Jakobstr. 81 b	D- 78464	Konstanz
Gemeinderatsfraktion FWV	Fraktionssprecher	Eichhornstr. 15	D- 78465	Konstanz
NABU-Bezirksverband Donau-Bodensee		Postfach 101635	D-88646	Überlingen
BUND		Neugasse 17	D-78462	Konstanz
Universität Konstanz		Universitätsstr. 10	D-78464	Konstanz
Stadt Konstanz - Umweltschutzstelle		Untere Laube 24	D-78459	Konstanz
Bodensee-Stiftung		Paradiesstr. 13	D-78462	Konstanz
AGIMUS-Umweltgutachterorganisation		Cyriaksring 10 B	D-38118	Braunschweig
Amt für Naturschutz und Abfallrecht		Benediktinerplatz 1	D-78412	Konstanz
Regionalverband Bodensee Oberschwaben		Hirschgraben 2	D- 88214	Ravensburg
Ministerium für Umwelt und Verkehr Ba Wü		Kernerplatz 9	D- 70182	Stuttgart
IHK Hochrhein Bodensee		E.-Fr.-Gottschalk-Weg 1	D- 79650	Schopfheim
Deutsche Umwelthilfe		Güttinger Str. 19	D-78315	Radolfzell
Internationale Bodensee Tourismus GmbH		Lauenhaus	D- 78465	Insel Mainau
B.A.U.M.		Osterstraße 58	D- 20259	Hamburg
Forstamt Radolfzell		Waldstraße 32	D- 78315	Radolfzell
Deutscher Reiterliche Vereinigung Ba.-Wü.		Murrstr. 1	D-70806	Kornwestheim

Stadt Friedrichshafen	Amt für Umwelt und Naturschutz	Eckenerstr. 11	D-88046	Friedrichshafen
Stadt Friedrichshafen	Grün-und Gartenamt	Charlottenstr. 12	D-88045	Friedrichshafen
Stadt Friedrichshafen	Ortsverwaltung Kluffern	Gangolfstr. 2	D-88048	Friedrichshafen
Stadt Friedrichshafen	Ortsverwaltung Raderach	Fichtenburgstr. 37	D-88048	Friedrichshafen
NABU-Friedrichshafen		Friedrichstr. 44	D-88045	Friedrichshafen
BUND- Markdorf		Grundweg 5	D-88677	Markdorf
IHK Bodensee-Oberschwaben	Umweltschutz	Lindenstr. 2	D-88250	Weingarten
Schwäbischer Albverein	Ortsgruppe Friedrichshafen	Olgastr. 53/1	D-88045	Friedrichshafen
Württembergischer Pferdesportverband	Geschäftsstelle Oberschwaben	Lehenstr. 29	D-88250	Weingarten
Regionalverband Hochrhein-Bodensee		Im Wallgraben 50	D-79761	Waldshut-Tiengen
Forstdirektion Tübingen		Im Schloß	D-72074	Tübingen
Forstdirektion Freiburg		Bertoldstraße 43	D-79098	Freiburg i.B.